

der Funktionäre ergänzen. Ich weiß, daß das eine große Anforderung an den einzelnen Genossen stellt. Wir haben den ersten Schritt in dieser Richtung mit dem Beschluß über die Verstärkung des Studiums der Geschichte der KPdSU (B) getan. Dieser Beschluß wird bisher nur mangelhaft durchgeführt. Wir müssen nicht nur um die breite Verwirklichung dieses Beschlusses kämpfen, sondern das Selbststudium auch auf andere grundlegende Fragen des Marxismus-Leninismus ausdehnen. Dabei ist aber von vornherein einer Gefahr zu begegnen, die bereits hier und da auftaucht. Manche unserer Genossen haben eine besondere Ader zum abstrakten Theoretisieren, ich will nicht sagen, zum Spintisieren. Sie meinen, sie müßten das Studium des dialektischen Materialismus unbedingt mit den alten griechischen Philosophen oder das der Strategie und Taktik des Klassenkampfes mit dem Aufstand des Spartakus im Jahre 72 vor unserer Zeitrechnung beginnen. (Heiterkeit.) Ihr könnt euch selbst leicht ausmalen, wann diese Gelehrten dann beim Zweijahrplan ankommen. (Heiterkeit und Beifall.) Nichts gegen das Studium der Geschichte, aber solches Selbststudium dient heute natürlich nicht den aktuellen Aufgaben der Partei. Um diese Gefahr zu verhüten, müssen wir auch das Selbststudium unserer Genossen anleiten und ihnen dabei behilflich sein. Es muß heute vor allem in folgenden drei Richtungen entwickelt werden:

1. Studium des Marxismus-Leninismus; vor allem an Hand des „Kurzen Lehrgangs der Geschichte der KPdSU (B)“ und der Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin.
2. Kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung: Geschichte der Sozialdemokratie, der Strömungen in ihr, erster Weltkrieg, Novemberrevolution, Weimarer Republik, Faschismus.
3. Internationale Erziehung durch Studium der Ereignisse in den volksdemokratischen Ländern (Reden Dimitroffs und Bieruts), in China usw.

In der Unterstützung dieses Selbststudiums unserer Genossen fällt unserer Parteipresse eine große Aufgabe zu, die sich viel mehr als bisher den Fragen der Propaganda widmen muß. Eigentlich hat sich unsere Presse ihren erzieherischen Aufgaben erst mit der Einrichtung der Diskussionsbeilagen zur Vorbereitung der Parteikonferenz ernsthaft zugewandt. Ich will nicht hoffen, daß sie nach der Konferenz auf